







# Inventur-Ausverkauf!

sämtlicher Restbestände in Winterwaren — in Damen- u Kinderkontektion bedeutend, zum Teil bis 50 Prozent herabgesetzte Preise. — Ganz bedeutend herabgesetzte Preise in Leibwäsche, Schürzen, Spitzen, Besätze etc, Gardinen, Bettdecken, Tischdecken und Dekorationen, Teppiche und Schuhwaren.

## Räumung

## Räumung

### Parterre

Woll-Kopf-Schals . . . . . 95 75 ♂	Kinder-Strümpfe, Gr. 1—10 Stiefelmuster 95 68 ♂	Clacé-Handschuhe für Herren u. Damen . . . 95 ♂
Trikot-Kopf-Schals . . . . . 175 145 48 ♂	Herren-Normal-Hemden . . . . . 1.25 98 ♂	Herren-Clacé-Handschuhe, warm gefüttert . . 1.45 ♂
Woll-Kopf-Tücher . . . . . 1.25 95 75 ♂	Herren-Normal-Hosen . . . . . 98 75 ♂	Herren-Krimmer-Handschuhe, Druckknopf . . 98 ♂
Fichus, hell u. dunkel . . . . . 95 75 ♂	Herr. Sweater, weiss, reine Wolle . . . . . 4.95 ♂	Herren-Sport-Mützen . . . . . 28 ♂
Mohair-Schals . . . . . 28 ♂	Knaben-Sweater . . . . . 1.95 1.45 98 68 ♂	Herren-Helgoländer-Mütze . . . . . 38 ♂
Schulter-Tücher in Mohair u. Flisch . . . . . 2.95 1.95 ♂	Damen-Unterhosen, mit feingewirkt. Wollfüt. . 98 ♂	Herren-Hut fehlerfrei . . . . . 1.45 ♂
Herren-Strickjacken . . . . . 93 ♂	Woll-Korsettchen . . . . . 42 ♂	Knaben-Sportmütze . . . . . 28 ♂
Herren-Socken, reine Wolle, gestrickt . . . . . 93 ♂	Damen-Strick-Handschuhe mit 2 Knöpfen . . 18 ♂	Knaben-Wintermütze, zum Herunterziehen . . 48 ♂
Herren-Socken, reine Wolle, geringelt . . . . . 63 ♂	Damen-Handschuhe, weiss gestrickt . . . . . 28 ♂	Knaben-Prinz-Henrich Mütze . . . . . 55 ♂
Herren-Socken, Schweisswolle . . . . . 48 ♂	Dam. Trikot Handschuhe, Wollfüt., 2 Druckk. . 35 ♂	Mädchen-Hauben, Eisf. Tuch, Plüsch 1.95 1.25 95 ♂
Herren-Socken, reine Wolle, beste Qual. . . . . 75 ♂	Dam. Handschuhe, weiss, gestrickt, reine Wolle . 35 ♂	Baby Hauben . . . . . 95 68 25 ♂
Damen-Strümpfe, reine Wolle, gestickt . . . . . 1.25 ♂	Kinder-Handschuhe, reine Wolle, alle Grössen . 35 ♂	Knaben-Mützen, Eisf. Plüsch, Wolle . . . . . 75 25 ♂
Damen-Strümpfe, reine Wolle, per u. Stielehust. . 98 ♂	Herr. Trikot Handschuhe, prima Qualität . . . . . 48 ♂	Kinde-Jäckchen . . . . . 95 ♂
Damen-Strümpfe, reine Wolle, geringelt . . . . . 80 ♂	Herren-Trikot Handschuhe mit Wollfütter . . . . . 68 ♂	Jabotts aus Tüll, Mull, Spitze . . . . . 75 48 ♂

### Parterre

Herren-Kragen, alle Fassons . . . . . 20 ♂	Kostümfstoffe für Haus- u. Strassenkleider . . 75 ♂	Kinder-Garnituren, Stickerel, Spachtel . . . . . 95 ♂
Krawatten, Regatform . . . . . 75 48 35 ♂	Kostümfstoffe, 130 cm breit . . . . . Mtr. 1.25 ♂	Selbstbinder, Seide, Waschstoffe . . . . . 25 15 5 ♂
Krawatten, Diplomform . . . . . 65 48 25 ♂	Kreppschotten für Kinderkleider . . . . . Mtr. 32 ♂	Damen-Umlegekragen 2 Stück . . . . . 95 ♂
Selbstbinder, breit . . . . . 95 65 48 38 ♂	Tennis Flanell, solids Qual. . . . . Mtr. 38 ♂	Inert, rot oder rot gestreift . . . . . Meter 38 ♂
Herren-Westen . . . . . 5.25 3.95 2.95 ♂	Blaugrün Schotten, in vielen Dessins . . . . . Mtr. 65 ♂	Dreihandtücher, grau gestreift . . . . . 1/2 Dtz. 95 ♂
Kragenschoner . . . . . 95 75 48 35 ♂	Kostümfstoffe, extra schwere Ware . . . . . 1.75 ♂	Tischuch, 110x115, vollweiss gebleicht . . . . . 95 ♂
Gestrickte Binder, Seide, alle Farben . . . . . 48 ♂	Musseline, reine Wolle, alle Farb. . . . . 65 ♂	Servietten, dazu passend, . . . . . 1/2 Dtz. 1.95 ♂
Bunte Oberhemden, Zephir u. Peral, schiffr. 3.50 2.75 ♂	Busen Flanell, entzückende Neuheit . . . . . 38 ♂	Roskflannell, bunt gestreift . . . . . Mtr. 38 ♂
Bunte Garnituren, Servietten u. Manschetten 95 75 ♂	Busen-Stoffe m. Streifen-Effekten . . . . . 50 ♂	Bezeug, kariert und gebümt . . . . . Mtr. 27 ♂
Bunte Garnitur, alle Farben, ca. 8 cm breit . . . . . 32 ♂	Busen-Stoffe in Wolle . . . . . 65 ♂	Hemdenuch 50 cm brt. . . . . Mtr. 28 ♂
Chingé-Band, reine Seide, 12 cm breit . . . . . 78 ♂	Hemden-Flanell, bunt gestreift . . . . . 28 ♂	Dreihandtücher, extra breit . . . . . 1/2 Dtz. 1.50 ♂
Changeant-Band, reine Seide, ca. 12 cm breit 35 ♂	Hemden-Flanell, weiss gebleicht . . . . . 35 ♂	Bettücher, weiss oder bunt gestreift . . . . . 80 ♂
		Bettbezug, fertig genäht, kar. u. gebt. . . . . 2.75 ♂

### 1. Etage

Kleider-Schürzen, m. Vol., Reformsehn. 1.75 1.45	 <p>1 grosser rein Sonnenschirme Posten seidene 1.95 bisch. Verk.-Preis bis 15 Mark jetzt 4.50 2.95</p>	Achselchluss-Hemden, alle Ausf. 1.95 1.25 98 ♂
Niederreform-Schürzen, bunt, apart gestr. 1.45 1.15		Knie-Beinkleider, alle Ausf. 1.95 1.55 1.20
Weisse Tüdel-Schürzen mit Stickerel . . . . . 75 ♂		Damen-Nachthemden . . . . . 3.75 2.25 1.95
Kimono-Reform-Kinder-Schürze . . . . . 68 ♂		Herren-Nachthemden . . . . . 3.95 2.45 1.95
Mädchen-Schul-Schürzen, reizende Neuheit 95 ♂		Nachtjack., verarb. Stoffe u. Verarb. 2.95 1.95 1.55
Haus-Schürzen, extra weit . . . . . 1.95 1.10		Weske Molton-Röcke m. Volant 2.75 2.10 1.25
Haus-Schürzen, hell gestreift . . . . . 68 38 ♂		Stuckerei-Röcke . . . . . 4.75 3.95 3.50 2.95
Modell-Kinder-Schürzen, Gr. 45—60 . . . . . 95 ♂		Fantasie-Hemden, breite Stickerei . . . . . 1.10
Korsett, uni grau u. gebirmt Stoffe . . . . . 99 ♂		Kann-Colliers . . . . . 7.50 5.25 3.45
Korsett, Frack- u. Empireform, Spitzd. . . . . 1.45		Muffon-Colliers . . . . . 6.75 5.95 4.95
Korsett, Frack u. Directoir, vorzüg. Sitz 1.95	Engl. garn. Hüte . . . . . 5.50 bis 95 ♂	
Korsetts, Directoir-Facon guter Sitz 2.95	Filz-Formen . . . . . 1.95 bis 95 ♂	

### 2. Etage

Damen-Filz-Pantoffel . . . . . 42 ♂	Herren-Cord-Pantoffel mit Doppelsohle . . . . . 68 ♂	Engl. Tüll-Gardinen, weiss u. creme extra Qual. 28 ♂
Damen-Filz Pantoffel mit Ledersohle . . . . . 65 ♂	Herren-Plüsch-Pantoffel mit Ledersohle . . . . . 1.10	Engl. Tüll-Gardinen, Relief-Qual. . . . . 55 ♂
Damen-Cord-Pantoffel mit Doppelsohle . . . . . 58 ♂	Herren-Filz-Hauschuh mit Ledersohle . . . . . 1.25	Engl. Tüll-Gardinen, 150 cm breit . . . . . 90 ♂
Damen-Eisack-Pantoffel mit Ledersohle . . . . . 95 ♂	Herren-Leder-Hauschuh, sehr fest . . . . . 3.25	Eng. Tüll und Erbstül-Stores . . . . . 6.50 3.50 1.45
Damen-Leder- mit Hauschuh, Ledersohle . . . . . 1.32	Herren-Stiefel zum Strapazieren . . . . . 3.95	Vitrage, best. aus 2 Flügel, bekr. bei 4.50 2.75 1.25
Damen-Spangenschuh zum Strapazieren . . . . . 2.25	Herren-Stiefel, sehr elegant u. haltbar . . . . . 5.95	Fantasie-Portieren . . . . . 2.85
Damen-Leder-Hauschuh, sehr fest . . . . . 2.25	Kinder-Gütern-Schuhe mit Doppelsohle . . . . . 88 ♂	Bettdecken, über 2 Betten, versch. Muster . . . 3.90
Damen-Strapazier-Stiefe, genagelt . . . . . 4.95	Kinder-Stiefel, zum Strapazieren . . . . . 3.45 2.95	Bettdekorationen, verschied. Ausf. . . . . 3.90
Damen-Schnürstiefel, sehr elegant . . . . . 5.90	Schulstiefel, festes Boxleder . . . . . 4.50 3.50 2.85	Plüschschdecken, gr. Auswahl . . . . . 9.50 8.50 6.75
Damen-Schnürstiefel, hochlegant . . . . . 7.45	Stieppdecken, Serie I . . . . . besonders 7.90	Lambrquins, Tuch, Plüsch u. Lein. 3.25 1.75 95 ♂
Kinder-Filz- u. Tuch-Schuhe . . . . . 95 88 ♂	Stieppdecken, Serie II . . . . . vorteilhaftes 4.25	Läuferstoffe Meter . . . . . 1.20 85 50 38 25 ♂
Kinder-Cord- u. Filz-Pantoffel m. Doppelsohle 48 ♂	Stieppdecken, Serie III . . . . . Angebot 2.45	Gardinen-Reste f. 1—4 Fenster 8.50 5.50 3.50 1.95

### 3. Etage

Kaffeetischer . . . . . 5 ♂	Zuckerdosen mit Deckel . . . . . 8 ♂	Deckelhalter . . . . . 33 ♂
Teller, tief und flach . . . . . 3 ♂	Untertassen . . . . . 3 1 ♂	Kaffeekannen, Emaille, dekoriert . . . . . 28 ♂
Teller, dekoriert . . . . . 3 ♂	Waschschüsseln weiss . . . . . 38 ♂	Wassergläser . . . . . 5 ♂
Fasse mit Untertasse, Porzellan . . . . . 8 ♂	Waschschüsseln dekoriert . . . . . 48 ♂	Milchflaschen . . . . . 3 Stück 10 ♂
Kaffeekannen . . . . . 28 ♂	Schwedenständer . . . . . 12 ♂	Sturzflaschen . . . . . 16 ♂
Schneidebretter . . . . . 14 ♂	Tassen massiv, für Wirte . . . . . 18 ♂	Zitronenpressen . . . . . 9 ♂
Tellkuppen, bunt . . . . . 3 ♂	Seifenwagen 3teilig . . . . . 22 ♂	Salzstreuer . . . . . 6 ♂
Saucieren . . . . . 38 ♂	Toilette-Eimer mit Einlage . . . . . 1.45	Goldrand-Becher . . . . . 6 ♂
Terrinen mit Deckel . . . . . 46 ♂	Sand-, Seife-, Soda-Garnitur Emaille . . . . . 98 ♂	Kaffee- und Zucker-Büchsen . . . . . 15 ♂
Beischüsseln, bunt . . . . . 5 ♂	Emalibewannen oval . . . . . 98 ♂	Gühstoff . . . . . Karton 22 ♂
Bündeltopfe, Bund 6 Stück . . . . . 32 ♂	Emaliesimer 25 cm, dekoriert . . . . . 98 ♂	Feuer-Anzänder . . . . . 6 ♂
Milchtopfe, Porzellan . . . . . 4 ♂	Fehrschalen Emaille . . . . . 38 ♂	Wichsbürsten . . . . . 9 ♂

: Hamburger :  
Engros - Lager

**Leopold Nussbaum** Halle a. S.,  
 Grosse Ulrichstrasse  
 :: :: 60/61. :: ::





**Gesunde-,  
Pensions-,  
Ausstattungs-**

**Betten!**

**Inventur-  
Verkauf!**

**Mandelik**

**Bettfedern,  
Bettwäsche,  
Baby-Wäsche**  
bedeutend unter Preis.

**Einzelne  
Bett-  
stücke**  
enorm  
billig.

**Serien**  
bestehend aus  
**Oberbett,  
Unterbett,  
2 Kissen.**

**Serie I**  
Mk. 21  
jetzt  
**15<sup>80</sup>**

**Serie II**  
Mk. 24  
jetzt  
**19<sup>20</sup>**

**Serie III**  
Mk. 28  
jetzt  
**22<sup>50</sup>**

**Dannendecke**  
Mk. 23  
jetzt  
**18<sup>40</sup>**

**Alter Markt 3.**  
Genähte Inletts, gute Qualitäten.  
**Deckbett**  
vom Stück **2<sup>55</sup> 7<sup>35</sup>**  
in allen Preislagen **VON 2 bis 7 Mk.**

**Kredit nach auswärts.**

**Bis 15. Februar**  
gebe Möbel, die jetzt für später gekauft werden, ganz  
**ohne Anzahlung**  
ab.  
**Auf Kredit**

Möbel I.	42 Mk.	Anz. 3 M.	Elegante Einrichtungen bis 3000 Mark.
"	95	" 6 "	An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.
"	145	" 10 "	Einzelne Möbel Anz. 2 M.
"	228	" 15 "	
"	280	" 22 "	

**Pelzkragen**  
in selten schöner Auswahl.

Anzüge oder Paletots	Damen-Jackets, Paletots, Damen-Kleider, Kostüme, Sämtl. Manufacturwaren.
Serie 1 Anz. 1.50 Mk.	Anz. 3 5 8 10 12 Mk.
Serie 2 " 3-5 "	
Serie 3 " 6-8 "	
Serie 4 " 9-12 "	

Alles im modernen vornehmen und kulanten

**Möbel-Ausstattungs-Geschäft**  
**N. Fuchs,**  
Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III.  
Streng diskret. Wagen ohne Firma.

Fortsetzung des grossen  
**Inventur-Ausverkaufs.**  
Bedeutende Preisvorteile. Aeusserst günstige Kaufgelegenheit.  
Leipzigerstr. 90. **C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90.

**Bei Festlichkeiten**  
in der Familie, Geburtstagen und anderen Anlässen, darf ein guter Likör, Branntwein usw. nicht fehlen. Mit besonderer Vorliebe wird dabei den aus Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz“ selbstbereiteten Getränken der Vorzug gegeben, weil diese sich nicht nur im Preise vorteilhafter stellen, sondern auch infolge ihrer grossen Reinheit bestens munden und gut bekommen.  
Vor-Nachahmungen sind dringend gewarnt. „Reichel-Essenzen“ sind nur echt in Originalflaschen mit „Marke Lichtherz“. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO. — Aufklarende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalt“ gratis. In Halle und Umgebung in den bekannten, meist durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc. erhältlich.

**„In Freien Stunden“**  
Illustrierte Wochenchrift fürs arbeitende Volk.  
**Romane und Erzählungen.**  
Preis pro Heft 10 Hg.  
Bestellungen nehmen zu jeder Zeit entgegen alle Austräger und die  
**Volksbuchhandlung,**  
Halle a. S., Harz 42/43.

**Die deutsche Gewerkschafts-  
Bewegung**  
von Karl Legien.  
Zweite, umgearbeitete Auflage. Preis 25 Pf.  
Zu beziehen durch alle Austräger und die  
**Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.**

**Inventur-Verkauf.**  
I Posten **Pariser Gürtel** . . . jetzt **1.00** M.  
" **Korsetts** früher 3 M. . . jetzt **1.90** M.  
" " " 5 M. . . jetzt **3.00** M.  
" " " 10 M. . . jetzt **5.00** M.  
Korsetts besseren Genues weit unter die Hälfte ermässigt.  
**Gustav Rost**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 47.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Makulatur**  
zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei.**

**Verkaufe spottbillig**  
2 Waffelsofen, wenig gebt., Aus-  
stehend, gr. Spiegel, Schmelz-  
topf, Gerichten, Kleiderbügel,  
Waffelbestecke m. guter Holz-  
Küchenschere, 2 Bilder, Leinwand  
und gutes rotes Gebett Feder-  
betten.  
**S. Rosenberg,**  
Schiffstraße 21, L.

**Parteischriften** empfiehlt die  
**Volksbuchhandl.**  
**Wohnungs-Anzeigen**  
Stroh möbl. Schlafk. 23 3 Stk.,  
Eisenb. 29 II, Neubau.



**Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.**  
Erscheint wöchentlich dreimal. Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich dreimal.

<b>Abzahlungsgeschäfte</b> H. Thiele, Göbenstr. 1, p. <b>Brauereien</b> F. Günther, Halle a. S. <b>Briketts, Kohlen</b> Richard Wolf, verlag. Königstr. <b>Bölkatessen und Fische</b> Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. <b>Drogen und Farben</b> M. Röder, Rannischstr. 2. Fritz Rust jun., Triftstrasse 20. <b>Hin- u. Verkaufsgeschäfte</b> F. Henke, Kl. Ulrichstr. 15 <b>Wesen- und Stahlwaren</b> F. Lindenhahn, Königstr. 8.	<b>Eiserne Oefen</b> Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenhahn, Königstr. 8. <b>Fahrräder u. Nähmaschinen</b> Henry Klepzig, Reilstr. 2. <b>Fleischermesser, Wurstfabriken</b> J. Klotermann, Advokatenweg 27. Frank Kusze, Burgstr. 59. <b>August Mangold,</b> Merseburger- strasse 105. Robert Schäfer, Königstr. Otto Ulbricht, Backerstrasse 1. <b>Gummiwaren</b> C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. <b>Handelwaaren-Fabriken</b> Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Ernst Seitzmann, Merseburgerstr. 16.	<b>Haus- und Küchengeräte</b> K. Kuckenburg, Rannischstr. 12. <b>Honigkuchen, Zuckerwaren</b> Friedrich Bock, Schmeer- strasse 16. <b>Hüte und Mützen</b> Friedrich Flitner, Geiststr. 23. <b>Kaffee, Kakao, Tee</b> <b>Ernst Oetse,</b> Leipzigerstr. 95. <b>Kartonagen</b> W. Schnell, Jakobstr. 60. <b>Kaufhäuser</b> H. Eikan, Leipzigerstr. 87. Bekleidg.-Gegenst. J. Art. <b>Kinderwagen</b> Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.	<b>Kolonialwaren</b> H. Ackermann, Merseburgerstr. 61. Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32p. Otto Koch, Charlotten- strasse 2 C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. Hugo Schröder, Hirtenstrasse 14. <b>Lederhandlungen</b> Herm. Schmidt, Geiststr. 23. <b>Möbel-Magazine</b> Möbel- Magazin <b>Hall. Tischlerstr.</b> Grasse Ulrichstr. 59 <b>Photographische Ateliers</b> Richard Schröder, nur Steinweg 17.	<b>Schneiderei-Bedarfsartikel</b> F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. <b>Spedition, Möbeltransport</b> G. Kästner & Co., Brunoswarte 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 53. <b>Uhren- u. Goldwaren</b> Grosse <b>Friedrich Hofmann,</b> Klausstr. 23. Leipziger- strasse 44. Albert Mennicke, Gr. Steinstr. 62 A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Weiss, Kleinschmied 6. <b>Weise u. Fruchtsäfte etc.</b> M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 59.	<b>Weiss-Woll-Tapisserie</b> Franz Hamme, Lindenstr. 56. <b>Zahn-Technik</b> Willy Mader, Neue Promenade 16, Halle, vis-à-vis Leipz. Turm. <b>Zigarrenhandlungen</b> F. Seidmann, Königstrasse 86. Schubert, William, Zigarren und Schulartikel, Lauchstädterstr. 15. Julius Wiedemann, Scherferstr. 4 <b>Ammerdorfer</b> Sanitäts-Drogerie, Inh.: Hch. Gumbel, Ammerdorfer Badeweg Halle, Scherferstr. 65. Hauptstr. 90. A. Hermann, Uhrmacher. O. Probsthays, Bottf.-Rein-Anst. W. Wünschel, Schuhwaren.
--	--	---	--	--	--

# Möbel

für  
**Brautpaare und  
Wöbel-Reflektanten**

**Küche, Kleiderbügel**  
v. 20 Mk. an  
Veritios 33  
Sofalühle 10  
Nehr-Verhänge 4  
Blindtücher 35  
Trennung-Bügel  
v. 28 Mk. an  
Herren-Schreibtische  
v. 45 Mk. an  
Komplette Schlafzimmer  
v. 50 Mk. an  
Stühlen  
Einsitzstühle v. 30 Mk. an  
Komplette Schmuck-Ge-  
richtungen v. 150 bis 5000 Mk. in  
der größter Auswahl am Lager.

**Friedr. Peilcke,**  
**Halle a. S.**  
**Wöbel-Magazin,**  
Weinstraße 25.  
Tel. 2450. Gegr. 1888.  
Eigene Tischlerei u. Polster-  
werkstätte im Hause.

# Abbruch

**Kleinschmieden 3.**  
Sofort billig zu verkaufen:  
**Türen, Fenster, Brenn-  
holz,**  
**Fahren und  
korbweise.**  
Otto Richter.  
**Ernst Haeckel**  
Balkenabgabe, Preis 1 M.  
Wollbuchhandl., Sara 42/43.

# Inventur-Ausverkauf

bringt zu Aufsehen erregend, teilweise bis zur Hälfte herabgesetzten Preisen  
**bedeutende Warenposten**

in Herren- und Knaben-Konfektion, Arbeiter-  
Bekleidung und Herren-Bedarfs-Artikeln.

Bitte besonders zu beachten:

**Knaben-Hosen**  
für 3-7 jährige Knaben  
jetzt **70 Pf.**  
Für 8-14 jährige **1.50**  
jetzt **1 M.**

**Knaben-Anzüge**  
Blusen- und Joppen-Form  
jetzt **2.25 M.**

**Winter-Joppen**  
für Herren, warm gefüttert  
jetzt **3.95 M.**

**Knaben-Winter-Joppen**  
jetzt **3.95 M.**

**Blaue Kammgarn-Anzüge**  
ganz gefüttert  
jetzt **4.50 M.**

**Halbschw. Loden-Joppe**  
für Herren  
jetzt **2.50 M.**

**Herren-Paletots und Ulster**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Halle a. S. **S. WEISS** am Markt.

# Wächemangeln.



für Saub. u. Kraftstoff, mit Unterblech  
aufbau u. Klebenestricher, und unter  
der Arbeit der Welt. Preis 1200 Mk.  
Erlaubt sich, aber fahrende Glasma-  
schinen, die sich selbst reinigen.

**Ernst Herrschke, Chemnitz 187.**  
Ordnung 20. 1888. Preis 1200 Mk.  
**Herrschke-Maschine**  
passend für Herren- u. Knabenanzüge, L. 25,  
Kostümdecken usw., sowie reichl. Muster-  
wahl v. ca. 400 sp. Neuh. i. Herren- u. Damen-  
stoffen z. Abg. jed. Maßes zu Exporteur. empf.  
Agnes Zimmer, Schwetzscherstr. 22.

**Stadtsamtl. Nachrichten**  
Gottes-Geb. (Seimweg 2), 13. Jan.  
Aufgehoben: Schneidermstr.  
A. Wäthner und R. Schilling  
(Blauen). Arbeiter R. Koch und  
R. Gröndler (Weihenfeld).  
Wohren: Arbeiter Koch T.  
(St. Ulrichstr. 5). Bertholden  
Dagauer Kurt T. (Klinik),  
Maurer Aug T. (Klinik), Kut-  
scher Kneller S. (Thüringer-  
str. 23). Schneider Reich S.  
Wäthnerstr. 1). Hofmüllerbier  
Ludwig S. (Wartenstr. 8).  
Aufgehoben Schier S. (Königs-  
str. 8). Arbeiter Braune T.  
Thüringerstr. 23). Schmied  
Stof S. (Fotob. 49). Heilber-  
müller Taub S. (Seimweg 39).  
**Halle-Nord (St. Brunnenstr. 3a),**  
13. Januar.  
Aufgehoben: Arbeiter Roth  
und Anna Kopf (Albrechtstr. 24  
und Schützen 19a).  
Wohren: Arbeiter Jos. Tsch.  
Kumboldstr. 1). Gehilfenführer  
Robins J. (St. Ulrichstr. 26).  
Arbeiter Erdmann T. (Zwischen-  
str. 47). Wächter Jablonik S.  
(Königsstr. 22).  
Wohren: Rentiere Schöne,  
72 J. (Weihenfeld). Arbeiter  
Jahr T. 5 Jahre (Kreuzstr. 4).  
Gehilfenführer Wäthner J. S.  
2 Stunden Meistr. 26). Kauf-  
mann Hoffmann und Dessau,  
45 Jahre (Merzdorfstr.).

# Deutscher Bauarbeiter-Verband, Halle a. S.

Zweigverein  
**Achtung! Maurer! Achtung!**  
Dienstag den 17. Januar 1911 abends 8 Uhr  
bei Streicher, Kl. Klausstraße 7:  
**Generalversammlung.**

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes, sowie Kassen-  
bericht für 1910.
  2. Bericht der Kartell-Delegierten und Wahl  
derselben.
  3. Bericht der Bauarbeiterschutzkommission und  
Wahl derselben.
- Kollegen! In Anbetracht der wichtigen Versammlung ist es Pflicht eines  
jeden Kollegen, pünktlich erscheinen zu wollen. **Der Vorstand.**

# Verband d. baugewerbli. Hilfsarbeit. Deutschl.

Zweigverein Halle a. S.  
Dienstag d. 17. Januar 1911 abends 8 Uhr im „Engl. Hof“  
**General-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes und Kassenbericht.
2. Wahl der Kartelldelegierten und der Bauarbeiter-  
schutzkommission.

Vollständiges Erscheinen der Kollegen ist dringende Pflicht. **Der Vorstand.**

# Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres,  
für jede Familie und einzelne Personen passend.  
Preis 60 Pf. und 1 M.  
Zu beziehen durch **Die Volkbuchhandlung.**

Guten kräft. Privat-Mittagstisch,  
50, 60, 70 Pf. empfiehlt  
**M. Beyer, Friedrichstr. 6.**  
Gebrock- Frack- u. Smok-Verleih  
**A. Brandt, Gorb. 11. 1.**

Korsetts **Bernh. Haeni** Leibbinden  
Spezial-Korsett-Fabrik  
Halle a. S.  
Schmeerstr. 2  
**Inventur-Ausverkauf.**

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone, Grammophon-  
Platten, Bestandteile, Waffen, Mangeln, Waschmaschinen,  
Wringmaschinen, Wagen, Schlitten etc. etc.  
empfehle in größter Auswahl und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.  
Billige Preise. **Strong reelle Bedienung.**  
Auf Wunsch wöchentliche oder monatliche Teilzahlungen gern gestattet.  
**Emil Schütze, Fahrrad- u. Maschinen-Zentrale  
Sangerhausen.**

**Arbeitsmarkt**  
Klempner-Lehrling  
für Chemnitz Klempnermeister  
**H. Schade, Betramstraße 18.**  
Bäcker-Lehrling  
findet guten Stellung, bei wöchentlichem  
Lohngebeld.  
**Karl Bäumer, Bäckermeister,  
Eisenbahn, Rammthorstr. 17.**  
Stelle zu Ottern einen  
**Schlosserlehrling**  
ein. **W. Marx & Co.,  
Merseburgerstr. 103.**

**Erste Schneiderin,**  
perfekt im Abstecken und  
Abändern von Damenkon-  
fektion, findet gutbezahlte  
dauernde Stellung.  
**M. Schneider,**  
Leipzigstr. 22.

**300 Sorten Harmonikas**  
Büchlein mit  
Rezepten.  
**Wolf & Comp.,**  
Klingenthal Sa., Nr. 60.  
Katalog 10. 1888. Preis 10 Pf.

**Einlegerinnen**  
für Schneiderei und Tegel  
stellt sofort ein  
**Druckerei Kronprinzstr. 4**  
**Malerei-Lehrling**  
sucht Gust. Bauer, Schwetzscherstr. 2.

**Gaubereu Laufburschen**  
heute sofort ein  
Druckerei Kronprinzstr. 4.  
**Schlosser- u. Dreherlehrling**  
sucht **G. Tauscher,**  
Waldenstraße, Zornstr. 60.  
**Malerei-Lehrling** gesucht  
Büchlerstr. 8.

**Wer seinen Sohn  
Musiker**  
werden lassen will, erlaube  
sich zuvor in eigenem Inter-  
esse über Ausbildung, Aus-  
sichten und beim Vorstehen  
des Musiker-Vereins Halle,  
**R. Häcker, Gorb. 8. 8.**

Für die Inserate verantwortlich: Rob. J. S. - Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Buchdruck. (E. G. m. b. H.) - Verleger: vordr. Aug. Groß jeh. A. Jähig - Einbl. i. Halle a. S.





Herrmann (Hofsch. Vt.) tritt für den Kompromiss...  
Herrmann (Hofsch. Vt.) tritt für den Kompromiss...  
Herrmann (Hofsch. Vt.) tritt für den Kompromiss...

32 Jahre alter Schweizer Vetter seine Verheiratung...  
32 Jahre alter Schweizer Vetter seine Verheiratung...  
32 Jahre alter Schweizer Vetter seine Verheiratung...

lich besalbigen Papiere eines Soldaten vom 1. Regiment...  
lich besalbigen Papiere eines Soldaten vom 1. Regiment...  
lich besalbigen Papiere eines Soldaten vom 1. Regiment...

Herrmann (Hofsch. Vt.) tritt für den Kompromiss...  
Herrmann (Hofsch. Vt.) tritt für den Kompromiss...  
Herrmann (Hofsch. Vt.) tritt für den Kompromiss...

Verdrungen. Leichterliche Pauerei. Der Baum...  
Verdrungen. Leichterliche Pauerei. Der Baum...  
Verdrungen. Leichterliche Pauerei. Der Baum...

Wasserstände.

Ort	12. Jan.	13. Jan.	14. Jan.
Arten, Weidenweg	-2,08	+0,76	0,01
Rebra, Dierweg	-2,08	+2,10	0,02
Reisenfeld, Dierweg	-2,46	+1,46	0,02
Unter	+0,26	+0,28	0,08
Trotha	-1,94	+1,96	0,02
Altsleben, Dierweg	-2,41	+2,45	0,04
Unterweg	-1,72	+1,75	0,03
Rebra, Dierweg	-1,72	+1,75	0,03
Rebra, Dierweg	-1,75	+1,78	0,03
Unterweg	-0,80	+0,88	0,08

Dresden... 12. Jan. -0,68 13. Jan. -0,72 0,04  
Tornau... -1,54 -1,58 0,06  
Mittenberg... -2,50 -2,56 0,07  
Koblen... -2,03 -2,06 0,03  
Radeburg... -2,20 -2,17 0,03  
Mandau... -1,73 -1,80 -0,04

Das Haus verlegt die Weiterberatung auf Sonntag 11 Uhr...  
Das Haus verlegt die Weiterberatung auf Sonntag 11 Uhr...  
Das Haus verlegt die Weiterberatung auf Sonntag 11 Uhr...

### Aus den Nachbarkreisen.

Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz.  
Am Sonntag den 29. Januar, vormittags 9 Uhr...  
Am Sonntag den 29. Januar, vormittags 9 Uhr...  
Am Sonntag den 29. Januar, vormittags 9 Uhr...

Polizist. Zur Strafreinigungspflicht. Auf...  
Polizist. Zur Strafreinigungspflicht. Auf...  
Polizist. Zur Strafreinigungspflicht. Auf...

Wittenberg. Der Streit um das Schützenhaus...  
Wittenberg. Der Streit um das Schützenhaus...  
Wittenberg. Der Streit um das Schützenhaus...

### Neugeborene mit 75 Jahren.

Die folgende Krankenlebensgeschichte...  
Die folgende Krankenlebensgeschichte...  
Die folgende Krankenlebensgeschichte...

### Herrmann Rhidale, Kreisvorstand.

Ein unerschütterlich ruhiger Nachbarkreis...  
Ein unerschütterlich ruhiger Nachbarkreis...  
Ein unerschütterlich ruhiger Nachbarkreis...

Wittenberg. In der letzten Wahlversammlung...  
Wittenberg. In der letzten Wahlversammlung...  
Wittenberg. In der letzten Wahlversammlung...

Wittenberg. Eine Raikalmünzerverfassung...  
Wittenberg. Eine Raikalmünzerverfassung...  
Wittenberg. Eine Raikalmünzerverfassung...

### W. S. Schwahn, Polizeikommissar, Elmshorn.

Das sind nur zwei Briefe von Taufenden...  
Das sind nur zwei Briefe von Taufenden...  
Das sind nur zwei Briefe von Taufenden...

Reinhold. Ein gemeingefährliches Subjekt...  
Reinhold. Ein gemeingefährliches Subjekt...  
Reinhold. Ein gemeingefährliches Subjekt...

Ein Soldat, der auf großem Fuße lebt...  
Ein Soldat, der auf großem Fuße lebt...  
Ein Soldat, der auf großem Fuße lebt...

## Journal der Gemeinde's Inventur-Ausverkauf Vorteile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219110115-14/fragment/page=0010



## Um die Schundliteratur zu bekämpfen,

ist es notwendig, daß der Arbeiter in seinem eigenen Heim anfängt, eine gute Unterhaltungsliteratur einzuführen.

### Weg mit all dem Schmutz und Schund,

der in einem Teile der, von geldgierigen Verlegern auf den Markt gebrachten sogenannten Unterhaltungsliteratur steckt. Durch die Versprechungen einer Invaliditäts- oder Unfallversicherung geben die Arbeiterfrauen monatlich oft eine Mark und mehr aus. Wenn dann einmal ein Unglück hereinbricht, dann müssen sie merken, wie elend sie betrogen worden sind. Darum hinaus aus dem Hause mit dieser Literatur. Die Parteipresse hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Lesern eine vorzügliche und dabei sehr billige wöchentliche Unterhaltungsschrift für den geringen Preis

**von 2 1/2 Pfennig pro Woche**

zu liefern. Diese beispiellos billige Wochenschrift ist die

# Neue Welt.

Wer sie noch nicht kennt, bestelle sie sofort; wer sie gelesen hat, mag sie nicht wieder missen. In kurzer Frist ist die Leserschaft der Neuen Welt im Verbreitungsgebiet des Volksblattes

**von 120 auf 4000 gestiegen!**

Diese Steigerung anzuführen genügt, um die Güte und Preiswürdigkeit der Neuen Welt zu kennzeichnen. Bis jetzt sind im neuen Jahre 3 Nummern erschienen, die nachbezogen werden können. Mit Nummer 5 beginnt ein neuer Roman.

Alle Volksblattleser, die Freunde guter Unterhaltungsliteratur sind und denen außerdem an der Erweiterung ihres Wissens und ihrer Bildung gelegen ist, vornehmlich aber

**die Arbeiterfrauen sollten die Neue Welt abonnieren.**

Den beigefügten Bestellzettel trenne man ab und übergebe ihn dem Expedienten oder sende ihn direkt an die Hauptexpedition. Den Postabonnenten kann die Neue Welt nicht überwiesen werden.

Verlag des Volksblattes für Halle u. d. Saalkreis,  
Halle, 42/43.

✉ Bestell-Schein. ✉

Bestelle hiermit  
**Die Neue Welt**  
zum Abonnementspreise von monatlich 10 Pfg. frei ins Haus.  
Wöchentl. erscheint eine Nummer.

Name: \_\_\_\_\_

Stand: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Wohnung: \_\_\_\_\_ Straße Nr. \_\_\_\_\_

# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

**Gastspiel Original-Parisiana!**  
Sonnabend 8 Uhr: **Elite-Abend.**  
Sonntag abend 8 Uhr: Zum letzten Male  
die glänzenden **4 Schlager**,  
von denen ganz Halle spricht:  
Stallparfüm. Verbotene Frucht.  
Ein wenig Musik. Loos No. 33.

Sonntag nachm. 4 Uhr: Familien-Kino.  
**Brillante Doppel-Serie.** Auftritten div. Künstler.  
Aussergewöhnlich kleine Preise: Loge und I. Rang 0.50, Saal  
0.30, II. Rang 0.20, Kinder 0.15, 0.10 Mk.  
Des sensationellen Erfolges halber prolongiert:  
**Gastspiel der Original-Parisiana.**  
Neu! Montag den 15. ds. Mts.: Neu!  
a) Nacharbeit. b) Die unmoralische Wohnung.  
c) Die Rote! sowie auf vielseitiges Verlangen d) Loos No. 33.  
Stürmischer Beifallsbeifall!

# „Volkspark“

Burgstrasse 27.  
Sonntag, 15. Januar 1911:  
**Grosses Ball-Fest**  
des Radfahr-Vereins „Stern“.  
Anfang nachm. 4 Uhr!

Am 20., 21., 27. und 28. Januar:  
Urtildeles  
**Münchener Kellerfest**  
unter persönlicher Mitwirkung des Königs  
**Gambrinus von Brabant**,  
und seines vielgeliebten  
Hofkapellmeisters **Wilhelm le Masque**,  
Inhaber einer Unmenge Bierorden K. pr. Eisenbahnbillett-  
inhaber III. Klasse.  
Motto: „**AMWEIL URILDELES!**“  
Um göttig zahlreichen Zuspruch bittet frommlichst  
grüssend **Die Geschäftsleitung.**

# Gratis

erhält ein jeder

## 1 Bromsilber-Vergrößerung

30x40 Bildgrösse  
von seinem eigenen Bild, wer sich  
von heute bis Ende ds. Mts.  
in unserem Atelier 1/2 Dutzend Bilder  
von 4 Mark an bestellt.

Glanzbilder: 12 Visites 1<sup>90</sup> 12 Visites 4<sup>00</sup>  
Matthilder: 12 Cabinets 4<sup>90</sup> 12 Cabinets 8<sup>00</sup>

**Vereins-Aufnahmen, Hochzeitsgruppen**  
zu jeder Zeit, in und ausser dem Hause,  
zu sehr billigen Preisen.

**Geöffnet** Sonntagen von 8—2 Uhr,  
auch während der Kirchzeit,  
Werktagen von 8—7 Uhr.  
Garantie für grösste Haltbarkeit.  
Photographisches Atelier und  
Vergrößerungs-Anstalt.

# Samson & Co.

Poststrasse 9/10, Halle a. S., vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.  
Grösstes und billigstes Atelier am Platze.

# Nervenschwäche

und Nervenerschöpfung. Ausserst lehrreicher Ratgeber und  
Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumlir** zur Verhütung und  
Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, der**  
**auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung**  
**und deren Folgezustände.** Von geradezu unerschätzbarem  
gesundheitlichen Nutzen. Gegen M. 1.60 Briefmarken franko zu  
beziehen von **Dr. med. Rumlir Nachf., Gent 240 (Schweiz).**

Bei **Nustun u. Heiserkeit** verlangt  
**Indra-Katarrh-Bonbons**  
von **Ronfiliere Gentsch.**  
12 Pillen in **Galle a. S.**

Sofas, Bettstellen, Matratzen etc.  
— auf Teilzahlung —  
**Bergstr. 3, Gebhardt.**

In den Total-Ausverkauf  
wegen  
**Geschäfts-Auflösung**  
kommen in diesen Tagen

# lange Winter-Paletots

auch für starke Figuren



in diesen u. ähn-  
lichen Façons,  
aus schwarzen  
gediegenen Stoffen  
hergestellt, mit  
feinen Stickereien  
und  
Tressen garniert,  
**tadellos sitzend,**  
sämtlich gefüttert,  
Wert  
**30-45 Mark**  
und verkaufe  
solche, nur so lange  
noch Vorrat,  
**Stück für Stück**  
mit  
**13.85**  
Mark.

# Hönicke,

am Leipziger Turm.  
Verkauf von 9 bis 1/2 1 und 2 bis 7 Uhr.

# Winter-Joppen

für Herren u. Knaben  
glatte und Falten-Fassons

jetzt  
zu jedem  
annehmbaren  
**Preise!**

Im  
Inventur-Verkauf  
kommen jetzt  
**500**  
fertige **Buxkin-  
Herren-Rosen**  
à **2<sup>95</sup>**  
(Rabatt-Spar-Marken)  
zum Verkauf.



# Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstrasse 36, nahe der Alten Promenade.

**Bartflechten** auch ältere Fälle, heilt in 14 Tagen bis  
zu 3 Wochen um. Garantie voll. Verlang  
Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht aus. — Keine Zuzahlung.  
Halle'sche Genossenschafts-Druckerei.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Friedl. Wohnhaus, 2 St., Nr. 8,  
reicht. Bucher, 70 u. 65 Thlr., 1/4  
an verm. Merleburger Chaussee 6 e.  
Schöne Wohnung, St. R. P. 1.4.4. verm.  
Kammerberg, Beierenerstrasse 23.

# Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Pöller.**  
Heute, Sonnabend den 14. Januar, zum 1. Male:  
**Kaskel** in der tollen Burleske:  
**Die Venus von Milo.**  
Ausserdem die grossen Attraktionen  
Sonntag den 15. Jan., nachmittags 4 u. abends 8 Uhr:  
**2 grosse Vorstellungen.** In beiden:  
**Die Venus von Milo.**  
und letztes Auftreten der grossen Attraktionen.

# Stadttheater Halle.

Direktion: **Gen. Helmut M. Richards.**  
— Fernruf 1181. —  
Sonntag den 15. Januar 1911:  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
13. Fremden-Vorstellung zu er-  
mässigten Preisen:  
Zum letzten Male:  
**Robert und Bertram**  
oder: **Die lustigen Bagaunden.**  
Grosse Rolle mit **Georg u. Lang**  
in 4 Aktenlagen  
von **Gustav Haeder.**  
Kasseneröffnung 3 Uhr.  
Anfang: 3 1/2 Uhr. Ende: 6 Uhr.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
120. Abonnement-Vorst. 4. Viertel.  
Zum letzten Male:  
**Tiefland.**  
Musikdrama in einem Vorspiel u.  
2 Akten von **Eugen d'Albert.**  
Kasseneröffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende 10 Uhr.

# Zoolog. Garten.

Sonntag, den 15. Januar  
**Konzert.**  
Eintrittspreis:  
Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf.  
Bis mittags 12 Uhr:  
Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

# Anzüge Paletots Schlafrocke

**INVENTUR-AUSVERKAUF**




# Joppen Ulster Stoffe

zur Massanfertigung  
billig!  
Tel. **Otto Knoll,** Leipzigstr. 36.  
710. — **Rabatt-Marken.** —

# Militär-Opera



spielt wie eine  
Militärkapelle  
singt u. lächelt u.  
amüsiert alle!  
Umsonst zujed  
Apparat  
20 Messer  
**Raten-  
Kauf**  
Zahlung Preis auf-  
Vertreter schlag!  
gesucht!  
**Otto Jacob**  
Frieden-  
str. 9. Berlin 1321.

# Rossfleisch!

Diese Woche wieder ff.  
Alles übrige wie bekannt nur delikatel bei  
**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10.

# Alle Sorten Felle

kaufen  
**Gebr. Danglowitz**  
Friedrichstr. 11, Leipzig





# Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis

Nr. 3

Sonntag, 15. Januar

1911

## Nicht verzagt.

Von R. Seidel.

**Nicht verzagt im Kampf und Wetter,  
Ob es stürmet, ob es kracht!  
Wer verzagt, hat bald verloren  
Schon das Leben und die Schlacht;  
Nicht verzagt! Die alte Garde  
Steht noch fest in Reih und Glied,  
Wenn auch mancher ruht vom Streite,  
Von der Arbeit und vom Lied.**

**Nicht verzagt, du junger Streiter!  
Hängen Kutten auch vorm Licht;  
Mit den Kutten deckt man Bißsen,  
Aber Sonnen deckt man nicht.  
Nicht verzagt, du Mann der Arbeit!  
Bräut Altar auch, Chron und Geld,  
Ueber Freiheit, Recht und Wahrheit  
Sieget keine Macht der Welt.**

**Nicht verzagt im heiligen Kampfe  
Für der Arbeit Recht und Brot;  
Fällt du mit des Volkes Banner,  
Stirbst du einen heiligen Tod.  
Unverzagt ins Heer der Knechtschaft  
Stürze dich als Winkefried!  
Brich der Freiheit eine Kasse,  
Sing ihr ein Triumpheslied!**

## Hechtfang.

Skizze von Artur Schubart.

Fahl grante der Morgen, als ich die taunassen Wiesen hinabstieg zum dämmernden See, über dem die ersten Herbstnebel schwebten. Stille ringsum, schläfrig-verträumt und doch voll leiser Wehmut über den nahen Abschied des Sommers.

Trüb wie Himmel und Wasser war auch Koller, der Fischer, der mich unten bei den Badehütten mit seinem Voot erwartete. Ich hatte den Treuen seit dem Frühjahr nicht mehr besucht und erschrak über die auffallende Veränderung, die in diesen trenigen Monaten mit dem rüstigen Manne vor sich gegangen. Auf seinen breiten Schultern saß die niederbeugende Sorge, aus seinem eingefallenen, tiefgesuchten Gesicht schaute der Kummer, und als der Alte jetzt seine Mütze zog, sah ich betäubt und erstaunt, daß sein Haar silbern geworden.

„Wie geht's denn, Koller?“ fragte ich und schüttelte meinem langjährigen Gefährten die schwielige Hand.

„Muß scho gehn!“ antwortete er mit müder Stimme, „aber an Tag ham mer heut als wie bestell!“

Seine starblichenden Augen wollten mir nicht gefallen. „Ist daheim alles g'sund?“

„D' Frau is mer gestorbn, auf Johanni.“ sagte er düster, „d' Lungentzündung hat sie si gholt mit 'n Wahn.“

„Ach, das tut mer aber leid! Ich hab gar nix davon gewußt! So a brave Frau und in die bestn Jahr!“

„Jaa.“ seufzte er tief auf, „a g'rechte is f' g'ven all ihrer Lebtag. Und so eine muß fort.“ setzte er bitter hinzu, „und anderne bleibn da, um die wo 's lei' Schad wär!“

Langsam zog der flache Kahn durch die spiegelglatte, bleigraue Flut.

Trübe Stille herrschte im weiten Rund, nur eine Krähe flog hoch über uns mit heiserem Krächzen durch die dunstige Weite. Schwelgend, den Kopf tief auf die Brust gesenkt, ruberte der Alte.

„Da wird halt jehz Euer Mabl d' Mutter erschn müßn. 's Jeng hat die Bev ja dazu.“ begann ich nach einer Weile.

„Diel ja die wär die g'recht!“ stieß er ingrimmig hervor, „'s is nur grad gut, daß 's d' Mutter nimmer berlebt hat, was des für a sauberne is.“

„Geh, Koller, Euer Bev is doch so a bravs, arbeitsams Mabl!“

„Gweßn, ja, iah is 's was anders! Jaz is f' a Schlampn!“ fuhr er rauh fort, „und an Schlampn kann i net brauchen im Haus! Gestert hab i 's erfahren, heut schnürt f' Mündl und morgn kann's schau'n, wo f' unterkommt!“

„Aber Koller, das kann Euer Ernst doch net sein! Euer einziges Kind aus 'n Haus jagn weg'n an Fehltritt, den die Bev gewiß selber am meistn bereut?! Glück und Vertrauen hat mer ihr gnommen, Not und Schand stürmt drauf ein, jung und hilflos is f', selber noch a halbs Kind . . . und der leibliche Vater, an den sie sich klammert in ihrer Verzweiflung, verstoßt 's. Des arme Mabl! was will 's denn na tun?! denkt Euch doch in ihr Lag!“

„Von mir aus kann's machn, was f' mag!“ knurrte unbeugsam der Alte; „i will lei solche unter meim Dach! Schlecht sei, is schlimm genug; aber dumm sei' dazu, des is viel. Wann's doch hätt sei' müßn, na hätt sie si umschau'n solln um ein', der wo f' heirat oder doch Alimenter könnt zahln; aber so an lausign Maler, so an Tagdieb, der wo net amal sei Stubnmiet hat außbracht . . . naa . . . Kehn S' net weiter, Herr, es jehz doch zu nix und macht mi grad narret . . . und Zeit wird's sein auch, daß S' Jbna richtn!“

Wir waren in die Nähe des jenseitigen Sees gekommen, dessen hochstämmiger Buchenwald schon manche gelbliche Krone zeigte. Vor uns lag eine tiefe, rings von Schilf umgebene Bucht, die durch eine schmale Rinne mit einer zweiten, kleineren Bucht zusammenhing. Ein Dorado für den ewig hungrigen Wolf des Wassers, den Hecht, der hier wohlgeborgen von breiten Seerosenblättern und anderen Schlinggewächsen im Hinterhalt liegt und im Fall der Gefahr unbezwinglichen Unterschlupf findet in der wuchernden Wurzelwildnis des schlammigen Grundes.

Ein Pauthentaucher, der mit seinen zwei drolligen Jungen auf dem Rücken sich in diesem weisfernen Winkel tummelte, tauchte bei unserem Erscheinen blitzschnell unter, entledigte sich damit seiner Kinder, die fast ebenso schnell verschwand und entzog sich, mit ihnen unter Wasser fortzuschwimmen, unserer Annäherung.

Während Koller die Ruder einzieht, musterte ich noch einmal mein Gerät. Denn der Hecht ist ein ebenso schlauer als gewalttätiger Gegner . . . die kleinste Nachlässigkeit in der Aßderung kann ihn vergrämen, der geringste Fehler am Angelzeug rächt sich meist bitter.

Krüpfend gleitet mein Blick über die schlaffe Tonkinnrohrgerte, ob ihre einzelnen Teile auch alle tief und fest genug ineinanderbestanden, ob die graugrüne Seidenschnur durch sämtliche Oesen läuft, ob der gedrehte, mattbraune Draht des Vorkachs nicht schadhast geworden, ob die neun feinen Haken des Spinners nebst Wirbel und Turbine in Ordnung sind . . . jetzt noch ein letzter Blick auf den matt leuchtenden Köderfisch, dann stell' ich mich in den Spitz des Bootes und hole zum Wurfe aus.

Die Lücke dort reizt mich zwischen den vom einsetzenden Morgenwind umgefluppten Seerosenblättern. Geheimnisvoll und vorbeifend lodt sie wie ein dunkles, träumerisches Frauenauge. Zwanzig Meter sind's etwa hinüber. Die linke Hand umfaßt die Gerte in der Mitte des Handteils, während die rechte dem beweglichen Rand der großen Holzrolle angeschmiegt den Ablauf der Leine regelt. Langsam schwingt ich die Gerte

mit dem fenkrecht von der letzten Oese herabhängenden, bleibschwertener Köder . . . erit zurück, dann mit mähiger Kraft nach vorn. In flachem Bogen fliegt der schwimmende Fisch nach der gewollten Stelle und taucht fast geräuschlos in die leicht gekräufelte Flut. Schnell jetzt die Sicherung eingestellt und die Griffe gewechselt: die rechte hält jetzt die Gerte gegen die Hüfte gestemmt, Daumen und Zeigefinger bleiben in steter Kühlung mit der gestrafften Leine, die linke besorgt das Einrollen der Schnur.

Gewandt zwängt sich der blinkende Köder zwischen den Schlingpflanzen hindurch, die gleich Polypen ihre begehrliehen Fangarme nach ihm strecken, entrinnt ihnen glücklich ins freie Wasser heraus, zu mir heran . . . nichts.

Nach ein paar lautlosen Rudererschlägen halten wir wieder. Ein neuer Wurf, diesmal in die gelbgrüne Untiefe hart am Rande des Ufers. Zitternd schlängelt sich der Köder zwischen den klüftigen Stengeln des Schilfes hindurch, vermeidet mit geschmeidiger Wendung hier eine Wurzel, dort ein geknicktes Rohr, das ihm den Weg sperren möchte, sinkt auf den schlammigen Grund, schnell sich empor . . . da verfährt sich ein Häfchen am jähren Schlingsgewächs . . . und nur mit vieler Mühe bewahrt ich meinen Spinner vor unrühmlichem Ende im vertrauten Grund.

Ein neuer Wurf, diesmal geradeaus vorwärts in die schwarzgrün dunkelnde Tiefe. Hart an der Grenze des seichten Wassers gaultet der Köder gegen das Boot heran . . . da . . . ein huschender Schatten, ein schwacher Ruck. Mühselos hebe ich ein Hechtlein von kaum zwei Pfund aus dem Wasser . . . Zieh hin, wachse und vermehre dich, mir oder einem anderen zur Freude!

„Is schad drum,“ brummt mißbilligend der alte Koller, während der Befreite in der Tiefe verschwindet.

Jetzt nähern wir uns lautlos der Rinne, die beide Seebuchten verbindet; unbeweglich und finsterdrohend liegt sie zwischen mannshohem Schilf wie eine dunkelhäutige, auf Raub lauende Schlange. Mein Führer behauptet, hier haue ein ganz gewaltiger Hecht, der den Leuten im Dorf längst bekannt sei. Wenn ich ihn nicht bald finge, würde er von den benachbarten Bauernjägern geschossen, die ihm beharrlich zu Leibe gingen.

Eben will Koller in den Durchschlag hineinrudern. „Halt! erst ein Versuch!“ Dicht über die leis schwankende Schilfmauer hinweg fliegt der Köder und läßt all seine verführerischen Künste spielen, falls der berühmte Raubritter die Passage belagern sollte. Doch regt sich nichts in der tiefen, unheimlich blinden Gasse.

Wir fahren ganz behutsam hinein . . . da taucht ein schilf- umgürteter, fast kreisrunder See vor mir auf . . . und wieder flirrt der blinkende Köder in die unbewegliche Flut.

Jetzt tändelt er hart an der Oberfläche dahin . . . da schlägt mir ein gewaltiger Ruck an der Angel die Kurbel der Rolle aus den Fingern, die Schnur schießt in die Tiefe . . . steht still und sitzt fest wie an einem versunkenen Stamm.

Erst wart ich eine Weile geduldig; aber der Hecht regt sich nicht. Dann zieh ich, während Koller etwas zurüdrudert, sacht aber doch stramm mit der Gerte . . . umsonst. Hat sich der schlaue Wurf unter Unkraut geflüchtet oder in jähren Wurzeln verfrickt? Wieder wart ich mit straffgehaltener Leine . . . da hört der Widerstand urplötzlich auf . . . ein riesiger, plattgedrückter Kopf, mehr zu einem Krokodil als zu einem Fische passend, erscheint an der Oberfläche. Ein geschmeidiger Körper schwingt sich wie eine gewaltige Schlange über das Wasser heraus . . . taucht zurück, springt wieder empor und schießt durch seichtes Wasser dahinjuchend, in das Gewirr des Schilfes zu meiner Rechten.

Rohre brechen, Stengel schwanfen im weiten Umkreis, trüb färbt sich der Kampfplatz mit aufgewirbeltem Schlamm. Wir rudern heran . . . immer wilder peitscht der im Schiff verstrickte Rede das hochaufliegende Wasser. Ein Bündel Rohre, um die er während des Ringens Schnur und Vorfach geschlungen, knickt rauschend zusammen. Dort wälzt er sich, schlamm- und gischtbedeckt, im Gewirr der Winfen . . . bis zum letzten Augenblick unverzagt kämpfend.

Ein Kopf wie der Schädel eines vorstiftlischen Tieres splotzt mich an mit halbgeöffnetem Rachen und klüftlich blinkenden Lichtern. Da trifft der scharfgeschliffene Gaffhaken den Gewaltigen dicht hinter der Rückenlose . . . der Kampf ist entschieden . . . der wadere Held besiegt.

Behmütiges Bedauern überschleicht mich, daß wieder einer dieser bei uns so selten gewordenen Riesen der Tiefe gelodert ist aus dem Buche des Lebens . . . vielleicht ist's der letzte Patriarch

dieses Sees . . . und fast wie ein Fabel scheint mir mein freudiger Stolz auf meine Beute.

„Des is scho der Alte, der wo heuer die ganz Brut von der Wildantn g'reffn hat,“ sagt Koller befriedigt, „i hab 'nem g'gehn, wie er zwoi geschnappt hat hintereinander. Der is weg. Dreiazwanzig Pfund hat er gewiñ.“

Er wog sogar noch zwei Pfund mehr, als Koller gewohnt hatte.

Jetzt aber heim . . . nach einem solchen Gang kann mir ein zweiter in gleicher Stunde die Freude nur mindern, nicht erhöhen.

Wir wollen eben wenden, da fällt mir ein blasfrötlicher Gegenstand auf, der zwischen den Blättern der Wasserrose schaukelt. Was mochte das sein? Es glied einem ganz jungen Schweinchen . . . aber mir wollte doch scheinen . . .

Ein Fluch des alten Fischers löste mir das Rätsel. „Kreuzteufel des is ja a Kind!“ Ein paar hurtige Rudererschläge brachten uns schnell an den unwillkommenen Fund. Nichtig der leblose Körper eines nackten, neugeborenen Mägdeleins!

Mit einem Gemisch von Ekel und Grauen starrte ich darauf nieder . . . da schob sich eine kupferrote, schwarzbehaarte Tase an mir vorüber. Koller griff die kleine Leiche und hob sie ins Boot.

„Des is gewiñ der Stafi, der Magd vom Frglbauern des ihre!“ murmelte der Fischer finster, „die hat auch dersell Malerlump auf'n Gwiñ! Aber da schau S' her,“ fuhr er fort und wies auf die frischen Spuren scharfer Zähne, die das tote Kind an Brust und Beinchen trug, „des hat der Hecht da scho g'habt und vorhin wieder ausgebn . . . prrr.“

„Und wenn Euer Schw der Stafi des nachmacht, Koller?“ brach ich endlich das Schweigen.

Da rann ein Schauer durch die gebeugte Gestalt des düsteren Mannes, dann richtete er sich langsam auf wie ein aus schwerem Traum Erwachender und sagte mit Nachdruck: „Recht ham S' . . . i g'halt 's Madl z' Haus!“

„So is 's brav, Alter! Hand drauf!“

Ohne Zögern reichte er mir die nasse Rechte, und über seine vergrämten Züge huschte ein milder Schein, warm und leicht wie die Morgensonne, die eben zwischen den graublauen Streifenwolken emportauzte. (Simplizissimus.)

## Die Eiszeit.\*

Je näher wir im Verfolg des erdgegeschichtlichen Wechsels der Gegenwart kommen, desto deutlicher und durchsichtiger werden die Wandlungen, die sich auf den Festländern vollziehen, während die jüngste Vergangenheit der Meere durch das heutige Weltmeer selbst fast gänzlich verhüllt wird. Mit wachsender Umtriebsstärke treten die heutigen Landmassen heraus, und die Tier- und Pflanzenwelt, die sie bevölkern, entpuppt sich immer mehr als die Ahnen der heutigen Geschöpfe. Schrittweise verfolgen wir jetzt, wie manche marianische Gestalten der heutigen Schöpfung allmählich heranwachsen, wie untere großen Landtiere aus ähnlich gearteten aber doch weniger spezialisierten Vorfahren allmählich entstehen, wie sich die heutige Verteilung der Tier- und Pflanzengeschlechter unter mannigfachen Veränderungen, Entmischungen und Vermischungen anbahnt. Schließlich ist ein Zustand erreicht, der, vom heutigen nur wenig verschieden, sich als natürliches Ergebnis der früheren Wandlungen darstellt, aufs innigste mit der Vorzeit, aber ebenso enge mit der Gegenwart verknüpft erscheint.

Galten wir uns gegenwärtig, daß der Grundzug aller Veränderungen auf unserem Planeten, auch der seiner Bewohner, in dem unaufhörlichen Wechsel zwischen Landseite und Weltmeer beruht. Was sich in älteren Zeiten auf den Festländern ereignete und in schwer verwickelter, unverwiesbarer, feinerer Form ausgestaltet worden ist, der Verlauf der Vergänge und ihre Gestalt, die Anbautungen von Geröll und Sand in den Talern und Niederungen, der Abfay von Sand und Schlamm in den Seen samt den unverweslichen Resten früherer Wesen, es wurde zumeist von den immer wiederkehrenden „Eintfluten“ des Meeres verdrängt und bis auf dürftige Ueberbleibsel zerstört. Ein vollständiger und klarer Einblick in die Weltlandsbildungen früherer Zeiten ist somit nur dort zu erwarten, wo die nivellierende und zerstörende Tätigkeit der Meeresfluten nicht mehr Platz gegriffen hat, d. h. auf den

\* Wir entnehmen obenstehende Ausführungen dem soeben erschienenen 302. Bändchen der bekannten Sammlung *Aus Natur und Geisteswelt: Die Eiszeit und der vorgeschichtliche Mensch*. Von Dr. G. Steinmann, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität Bonn. (Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. Preis geb. 1,— M., in Leinwand geb. 1,25 M.)



Landoberflächen der jüngsten Vergangenheit. Denn je weiter wir zurückkehren, um so enger wird das Gebiet der Landflächen, die nicht mehr vom Meer berührt worden sind. Daraus erklärt sich, daß die Diluvialzeit einen Vorzug vor früheren Zeiten beanspruchen kann. Allein wie es kommt, daß dieser Zeitraum, trotz der innigen Verknüpfung aller Vorgänge so wohl gegen früher als gegen heute, doch recht scharf abgegrenzt erscheint, begreifen wir daraus nicht. Hierfür kommt noch ein weiterer, ungewöhnlicher Umstand in Betracht.

Darf es schon als eine schwierige und mühselige Aufgabe gelten, die ungezählten Wanderungen, Vermischungen und Entmischungen der Tier- und Pflanzengesellschaften in früheren Zeiten festzustellen, so erwachsen begreiflicherweise noch viel größere Hindernisse, wenn es gilt, den Ursachen dieser Vorgänge nachzuspüren. Außer den Niveauschwankungen, die wir unausgesetzt an der Arbeit sehen, haben zweifellos auch klimatische Veränderungen eine wichtige Rolle dabei gespielt. Wir kennen bis jetzt noch kein Gesetz, nach dem sich die Klima- wechsel im Laufe der Zeit vollziehen haben oder noch vollziehen. Nur empirisch haben wir bis jetzt festgestellt, daß mehrfach im Laufe der Erdgeschichte außergewöhnliche Veränderungen in den Temperaturverhältnissen und in der Menge der Niederschläge eingetreten sind. Eine solche ungewöhnlich kühle, niederschlagsreiche Periode liegt weit zurück, sie fällt an den Schluß der Steintopfperiode, in eine Zeit, wo noch kein Säugetier, kein Vogel, kein Schmetterling die Erde belebte. Wir wissen von ihr nicht viel mehr, als daß sie bestanden und daß sie jedenfalls weite Strecken der Länder betroffen hat, die den Indischen Ozean umranden, aber die Einzelheiten des Vorganges sind kaum andeutungsweise aufgedeckt und werden vorwiegend kaum jemals genau ermittelt werden, da ein zu langer Zeitraum ihn von der Gegenwart scheidet. Eine andere derartige klimatische Depression, von der wir sichere Kenntnis besitzen — wie viele sonst noch bestanden haben, bleibt zukünftiger Forschung vorbehalten —, fällt nun aber eben in die Diluvialzeit; sie umfaßt diesen ganzen Zeitraum unter mannigfaltigem Wechsel der Verhältnisse, und ihr verdankt auch dieser Zeitabschnitt seinen Namen. Denn die eigenartigen, allgemein verbreiteten Bildungen lotharer Gesteinsmassen, die diese Periode auszeichnen, und die eben jetzt als die notwendigen Erzeugnisse langsamer klimatischer Wechsel der Diluvialzeit erkannt sind, wurden ebendamals, als noch der Nebel fremdländischer Mythe den wissenschaftlichen Blick verschleierte, für die Folgen der „großen Sintflut“ gehalten; lieferten doch auch die Knochen großer Landtiere innerhalb der diluvialen Gesteinsmassen den Beweis, daß die vorjüngstflutliche Tierwelt bei dem großen Ereignis vernichtet worden sei.

Was nun zur Diluvialzeit durch Wirkung von Wasser, Schnee, Eis und Wind auf den Landoberflächen geschaffen worden ist, steht heute vielfach noch deutlich vor unsern Augen und bildet wesentlich mit die Grundlagen für den Bestand der Kultur. Auf Schritt und Tritt erhalten wir Fühlung damit. Wenn der Großstädter heute am Strande der Baltischen See seine sommerliche Erholung sucht, so drängt sich ihm wohl die Frage auf, warum hier ein flaches Binnenmeer von halbmond- förmiger Gestalt besteht, warum es im Norden eine felsige Steilküste bespült, wo doch der deutsche Vadeis und fast nur von ungeheuren Sand- und Geröllmassen gebildet wird; oder woher es kommt, daß man aus der Tiefe des Meeres große Blöcke von Granit als wertvollen Baustein heraufholen kann. Oder er wendet seine Schritte dem Hochgebirge zu und sieht entzückt vor der Großartigkeit und Mannigfaltigkeit der alpinen Landschaft mit ihren steilen und schroffen Talwänden und den Wasserfällen, die sich darüber hinabstürzen, mit dem anmutig gewellten Talgrunde und den tiefgründigen Randseen von einfachem Umriss und anmutig hügeliger Umgebung oder den schwarzen Gebirgsseen von jactigem Umriss und mit dräuender Felsumfäumung. Sieht er in der Natur nicht nur Wasser und Fels und Wiese in geschlossenem Wechsel aneinander gereiht, unternimmt er es vielmehr, wie der Kunstverständige hinter den Formen und der Farbe des Gemäldes auch die Stimmung oder die Idee des Künstlers zu entdecken sucht, den Gesehenen und Kräfte, nachzuspüren, die diese eindrucksvollen Bilder geschaffen, so wird ihm hier wie bei seinen Fragen an der Ostsee Antwort allein aus der Kenntnis von den Vorgängen der Diluvialzeit. Er muß sich zurückverlegen in die Zeit, wo sich von den Höhen aller Berge mächtige Eisströme niedersenkten und in den Tälern verschmolzen, die Talhänge zu jähen Abstürzen umschufen und an den Stellen ihrer größten Kraftentfaltung tiefe Becken im Fels ausbohrten. Solch von der Oberfläche in die Tiefe dringendes Verschauen bedeutet Verdoppelung des Naturgenusses für jeden, der dazu fähig ist.

Wenn der Volkswirtschaftler sich Rechenschaft darüber ablegen will, weshalb in den gemäßigten Regionen verschiedene Kontinente ein feinerdiger, tiefgründiger und fruchtbarer Lehmboden den feineren Untergrund weithin überdeckt und die ungewöhnlich reiche Erzeugung von Korn und anderen Produkten erlaubt, während ein solcher Kornboden an zahlreichen anderen Stellen von ähnlicher Konfiguration der Oberfläche und mit ähnlichen klimatischen Bedingungen fehlt, so

belehren ihn allein die Vorgänge der Diluvialzeit über die Gesetzmäßigkeiten, welche diesem auffälligen Zusammenhange zugrunde liegen. Oder fragen wir, wie es kommt, daß bestimmte hervorragende Ausgestaltungen der Oberfläche, zum Beispiel die steilwandigen Fjorde und Fjordialer Standabens, in weit entlegenen Gegenden, in Alaska, Patagonien, Neuseeland usw., gleichgeformt wiederkehren, so daß lediglich die Verschiedenheit der Pflanzennwelt und der Bewohner als kennzeichnende Unterschiede zwischen ihnen hervortreten, — nur ein Eindringen in die Geschichte der Diluvialzeit kann uns darüber Auskunft geben.

So verknüpfen uns Beziehungen mannigfacher Art, wissenschaftliche, materielle und ästhetische, aufs engste mit der jüngsten Vorzeit; überall, besonders aber in den gemäßigten Klimaten, wo die Kultur ihre kräftigsten Wurzeln genommen hat, gewinnt die Gegenwart engte Fühlung mit der letzten Vergangenheit und wird nur aus ihr begreifbar.

Wenn wir statt der wissenschaftlich gebräuchlichen Bezeichnung Diluvialzeit in allgemein verständlichem Sinne von der Eiszeit sprechen, so stellen wir damit das jüngste, aber keineswegs das einzige Merkmal dieser Periode in den Vordergrund. Ein Sinken der Temperatur, wahrscheinlich auch verbunden mit einer erheblichen Vermehrung der Niederschläge, hat während der Diluvialzeit zu wiederholten Malen eingeleitet und die Grenzen ewigen Eises und Schnees überall ausgeleitet und tief hinabgedrückt, die weiten Tiefländer von Moskau bis zur Nordsee mit einem Eisgug zugedeckt, die Reize der Alpenkette und ihres Vorlandes mit einem einformigen, alles Leben erstickenden Eismantel umkleidet. Tier- und Pflanzenvelt mußten dem erhaltenden Ströme weichen; immer wieder eroberten sie die früheren Wohnsitze, wenn die Eisdede wich, aufs neue werden sie dem Äquator zugedrängt, wenn sie wieder vorrückte. Und inmitten dieses Ringens zwischen dem lebensstörenden Element und der stets neu vordringenden Lebenskraft erblickt wir deutlich den Menschen; nicht den Kulturmenschen, der alle Schätze und Kräfte der Natur in seinen Dienst zwingt, sich seinen Fortbestand durch planvolle Nutzung von Tier und Pflanze, Erz und Tonichert, der Naturmensch ist es; sein Dasein ist untrennbar verknüpft mit den Herden von Pferden, Mammut und Rentieren, denen er folgt wie sein Jagdgenosse, der Löwe, heute vielleicht schwelgend im Ueberfluß der Beute, morgen darbdend, wenn das Jagdglück abhold. Gegen Unbill des Wetters nur mangelhaft geschützt, nach Art des Raubzeuges sich vor der Unbill der Witterung in Höhlen verziehend, dünkt er uns fast nur wie ein Glied der Tierwelt dieser Zeit, wenn nicht sein überlegenes Hirn ihm Werkzeuge, Waffen, Feuer und Kleidung zugeführt und seine Tätigkeit zur planmäßigen Jagd gestattet hätte. Sein Dasein baut sich allein auf dem Jagdtier auf, und mit diesem wird er von jedem Wechsel des Klimas hin- und hergeworfen, wie der Kiesel in der Woge. Ungleich dem Naturjäger von heute, der kaum von der Natur berührt, auch schon von ihr versengt ist, der nur einem Phantome gleich als fertiges und unveränderliches Wesen vor unserm Auge vorüberzieht, sehen wir den Diluvialmenschen in geschichtlicher Tiefe und im Rahmen stark wechselnder Verhältnisse langsam wachsen und werden. Die geschichtliche Umrahmung aber, die nicht der heutigen gleich, müssen wir kennen, um sein Dasein, sein Werden zu begreifen. So eint sich die Eiszeit mit der jüngeren Vorgeschichte des Menschen zu einem bedeutungsvollen Ganzen, zu einer Phase der Erdgeschichte, die sich als klärendes Bindeglied einschleibt zwischen die Urzeit der Erde und die Geschichte unseres Geschlechts. Auch rein als Zeitraum betrachtet, steht sie vermittelnd zwischen der historischen Zeit, die wir mit Stunde, Tag und Jahr messen, und der geologischen Vorzeit, für die es nur ein Früher oder Später, im günstigsten Falle ein Abschälen nach unvorstellbaren Mäßen gibt. Gleichet diese dem Wasserkörper des Sees, jene dem Tropfen, so erscheint uns die Eiszeit wie der Inhalt eines Bechers, dessen Tropfen wir wenigstens angenähert zu zählen wagen. Einige helleuchtende Punkte wurden in dem Bilde angelegt, das ich nun auszuführen gedachte. Material und Handwerkszeug sind aber erst noch herbeizubohlen, ehe die Arbeit selbst beginnen kann.

Als die heute hochentwickelte Wissenschaft der Geologie noch in den Kinderschuhen steckte, wurden dem Wasser manche Wirkungen zugeschrieben, die ihm heute ebenso bestimmt abgesprochen werden müssen. Man hatte eben noch keine klare Vorstellung davon, daß sich in den Regionen des ewigen Eises und Schnees ebenso aber auch in Steppen und Wüsten ganz andere Vorgänge abspielen, als in den Seimatgebieten der Geologie, den Niederungen und Mittelgebirgen Europas; das Hochgebirge war noch fast unerforscht. Nun sah man, daß Wasser überall energisch an der Arbeit: in den Gebirgsbächen schaffte es alles, was durch Abwitterung der Talwände in sein Reich gelangt, Gesteinsbroden der verschiedensten Größe bis zu großen Blöden, talabwärts; wo das Gefälle sich verlangsamt, bleiben erst die größten Broden, weiterhin die kleineren liegen, Sand und Schlamm werden in flachen Niederungen ausgebreitet und meist nur die feinsten Trüben gelangen bis



ins Meer. Nach Niederschlägen von ungewöhnlicher Stärke erscheint die Wirkung des fließenden Wassers entsprechend vermehrt; weite, sonst vom Wasser unberührte Flächen werden mit Kies, Sand und Schlamm überdeckt. Kein Wunder, daß überall, wo man derartige lockere und anscheinend zusammengeschwemmte Gesteinsmassen antraf, das Wasser allein für ihr Dasein verantwortlich gemacht wurde. Dabei mußte freilich auffallen, daß Geröll und Lehm vielfach an Orten verstreut liegen, wo heute gar kein Wasser fließt und nach Gestaltung der Oberfläche auch nicht fließen oder doch kein Geröll verschleppen kann. Auch heißen diese lockeren Gebilde im Bereiche der heutigen Flußtäler eine Ausdehnung, die in gar keinem natürlichen Verhältnis zu den geringen Wassermengen steht, die sie heute durchfließen. Talschluchten bis 15 oder 20 Kilometer Breite, wie die des Rheins zwischen Basel und Mainz, findet man ganz mit alpinem Geröll ausgefüllt, und an den Bergabhängen sieht man seine Lehme in erheblicher Mächtigkeit sich hoch hinaufziehen, den festen Gesteinsuntergrund oft bis gegen die Wasserscheiden hin verblühend. Hier mußten also wohl Wassermassen von ganz anderem Umfang und erheblich größerer Wirksamkeit tätig gewesen sein, als heute selbst bei den gewaltigsten Ueberschwemmungen. In diesen Absätzen einer entschwindenden Zeit traf man nicht selten auf Knochenreste gewaltiger Tiere, die unserer heutigen Tierwelt fremd sind, Mammut, Nashorn, Wisent, Pferd usw., und so verdrängten sich diese Tatsachen zu einer Vorstellung, die die biblische Erzählung von einer allgemeinen „Sintflut“ ganz erfreulich bekräftigt: Die jüngste Vorzeit war eine Periode gewaltiger Ueberschwemmungen auf der ganzen Erde, die die Riesengeschlechter der Urzeit vernichteten; erst als sich die Fluten verlaufen hatten, begann die jetzige zahme Herrschaft des Wassers und neue Geschlechter entstanden auf der wieder trockenen Erdoberfläche.

Bedenken gegen diese Ausmalung der Diluvialzeit konnten nicht ausbleiben. Woher sollten die Wasser gekommen und wo sollten sie geblieben sein? Wohl wußte man schon lange, daß in früheren Zeiten vielfach Meere an Stelle der heutigen Festländer bestanden hätten; fand man doch die unzweifelhaftesten Beweise dafür in den Schalen ausgestorbener Meeres-tiere, die bis in die höchsten Gebirgsteile hinauf vorkommen. Aber gerade in jenen hochgelegenen Absätzen der „Sintflut“ fand man diese nicht, vielmehr hierin immer nur die Knochen großer Landtiere oder die Gehäuse von Schnecken des festen Landes oder des Süßwassers. Andere Tatsachen bekräftigten die Bedenken. Viele Zentner schwere Blöcke von Granit und anderen Gesteinen traf man im Flachlande Norddeutschlands und Rußlands. Sie waren nachweislich nicht von den Gebirgen Mitteleuropas herabgeschafft, vielmehr erkannte man als ihre Heimat die Gebirge Scandinaviens. Wie hätten sie durch Wasserfluten, und wären diese auch von der denkbar größten Stärke gewesen, über die Osee hinweg und Hunderte von Metern hoch an den Mittelgebirgen hinauf transportiert werden können, wo doch der schwere Stein auch in der stärksten Woge bald versinkt? Dem gleichen Rätsel der Ir- oder Wanderblöcke begegnete man in der Schweiz. Auf dem Jura-gebirge, das durch die Niederung des schweizerischen Mittel-landes von den Alpen geschieden ist, traf man die Blöcke der verschiedensten Alpengesteine. Auch für diese erschien ein Transport durch Wasser unbegreiflich. Hier bot sich aber auch des Rätsels Lösung.

Als man die Eisströme der Alpen betrachtete, die bis zum vorigen Jahrhundert mit zu den Schrecknissen des unmittelbaren Hochgebirges zählten, sah man, wie sie auf ihrem Rücken Gesteinsblöcke und Schutt verschiedenster Größe als Obermoräne forttragen bis zu ihrem Ende, wo der Gletscher abschmilzt. Ebenso beobachtet man aber auch, daß unter den Eisströmen Gesteinschutt mitgeschleppt wurde, der sich nicht unverändert, wie die Obermoräne bewegt, sondern der in recht bezeichnender Art und Weise durch die Last der Gesteinsmassen zusammengepreßt und zum Teil zerrieben wird, wobei die festen Gesteinsstücke ebenso wie auch der Felsuntergrund, über den sie sich hinschieben, abgeschliffen, geglättet und durch noch härtere Gesteinsbrocken mit Rippen und Schrammen bedeckt werden. So treten an den Gletschern Eigenschaften hervor, die dem fließenden Wasser ganz und gar abgehen, und die nur an die Tätigkeit des Eises geknüpft erscheinen. Vom unteren Ende der heutigen Gletscher konnte man den Gletscherschutt sowohl als Obermoräne wie als Grundmoräne in den Tälern abwärts verfolgen, bis in Alpenvorland hinaus, und von hier sah man ihn wieder emporsteigen gegen die Höhen des Jura-gebirges. Nun war das Rätsel gelöst. Nicht unvorstellbare Wasserfluten, gewaltige Eisströme der Vorzeit waren die Träger der Irblöcke gewesen; aus der Zeit der Sintflut, des Diluviums, war eine Eiszeit geworden. Nachdem einmal der Zusammenhang erkannt war, der zwischen den erratischen Blöcken und Moränen und der früheren, gegenüber heute ungemein ausgedehnten Verbreitung fließender Eismassen besteht, konnte das gleiche Verhalten für die anderen höheren Gebirge Europas festgestellt werden, und damit war die Eiszeit von einem örtlichen Vor-

gange des Alpengebirges zu einer zunächst für Europa unübersichtlichen Begebenheit emporgehoben.

Aber noch lange hafteten unjenern Erklärungen Reste der Sintflut-Vorstellung an. So hat man bis in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts fast allgemein den Transport des erratischen Materials in Norddeutschland und Rußland nicht auf geschlossene Eisbeden oder Meere zurückgeführt, die sich von Scandinavien bis an den deutschen Mittelgebirgen emporgehoben, sondern man dachte sich das ganze Gebiet von einem großen Meere überflutet und nur Scandinavien von Eis bedeckt. Das erratische Material sei dann über dieses Diluvialmeer mit Hilfe von Eisbergen transportiert worden, die mit Steinen und Grus beladen sich vom Eismeere Scandinaviens losgelöst und beim Abschmelzen oder Stranden ihren Ballast hätten fallen lassen. Schließlich hat man aber eingesehen, daß es auch hier eine gewaltige, zusammenhängende Eismasse war, die ihre Grund- und Obermoräne über jene weiten Flächen ausgebreitet hat, und daß die Dide dieses Eismeeres nicht nach Hunderten, sondern eher nach Tausenden von Metern veranschlagt werden muß.

Daneben hat man schon längst in anderen Weltteilen ganz ähnliche Erscheinungen beobachtet wie in Europa. Sowohl in Nord- wie in Südamerika waren die Moränen und alle die bezeichnenden Begleiterscheinungen über große Flächen und in ganz ähnlicher Ausgestaltung verfolgt, wie bei uns. Es konnte kein Zweifel mehr darüber bestehen: Die Eiszeit hatte die ganze Erde in ihren Wirkungskreis einbezogen, sie war als die wichtigste Ursache aller diluvialen Erscheinungen erkannt.

## Sinnprüche.

Wenn man immer in Bildern und Gleichnissen spricht, so versteht man die Wirklichkeit zuletzt nicht mehr und wird unhöflich. Gottfried Keller.

Die einzige Schule einer edleren moralischen Gesinnung ist der Umgang zwischen Gleichstehenden. St. Mill.

Vergangene Fehler können nicht besser entschuldigt werden, als mit dem Geständnis, daß man sie als solche wirklich erkannte. Calderon.

Für den Wert jeder Tat ist es von unendlicher Bedeutung, daß sie zur rechten Zeit vollbracht wird. Hans Rosenhagen.

## Humor und Satire.

In einer Kuppelaffäre wird die beschuldigte Wirtin vom Untersuchungsrichter vernommen. „Wußten Sie denn nicht, daß Sie sich durch Duldung dieser Vorgänge in Ihrem Lokal strafbar machten?“ — „Ach Gott“, erwiderte die Angeklagte, „sehn Sie, Herr Landgerichtsrat, es waren doch immer so viele Herren vom Gericht dabei. Wenn die nicht wußten, daß es verboten ist, wie soll denn ich einfache Frau das wissen können?“

Die Neuroner Rede hat eine nachträgliche Interpretation erhalten: Krupp in Essen hat aus Berlin den Befehl bekommen, in alle zukünftigen Kanonenjageln das Zeichen des Kreuzes einzuziehen.

Der schlau Wirt. In einem größeren Konzertlokal einer norddeutschen Residenz befand sich auch der übliche große Weihnachtsbaum. Da der Verlehr ein sehr gemischter war und der Wirt gewisse Erfahrungen gesammelt hatte, die den Gutes-Verhang des Baumes betrafen, erjann er ein originelles und zeitgemäßes Gegenmittel, indem er folgendes Plakat an die neben dem Baume stehende Säule heftete:

**Achtung!** Die Baum-Cakes sind mit Bada-Margarine gebacken.

Das Kompliment. „Da gibt's nig, Frau Krumbiegehn, verwegen schaun Sie aus in Ihrem Topf — wie die leibhaftige Demimong!“ — „Ach — Sie Schmiedler!“ (Simpl.)

Kindermund. Ein kleiner Karl hat sich unanständig betragen. Lehrer: „Schäme Dich, Karl, das darfst Du in der Schule nicht machen! Zu Hause darfst Du es gewiß auch nicht tun.“ — Karlchen: „Ne, der Boater blu.“ (Jugend.)

Nach einem launlosen Studium der wenig anheimelnden Gesichtszüge ihres Vaters streichelte die kleine Gertrud seine Wangen. Vater: „Waher“, sprach sie, „hat der liebe Gott Dich gemacht?“ — „Ja, Kind.“ — „Und hat er mich auch gemacht?“ — „Jawohl, Kind.“ — Sie guckte einen Augenblick in den Spiegel und dann wieder ihren Vater an und fragte: „Glaubst Du nicht, daß seine Arbeit in der letzten Zeit besser geworden ist?“ (The Argonaut.)

Verantwortlicher Redakteur: Karl Vos in Halle a. S. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei.

